

Zur Erinnerung an Prof. Dr. med. Dipl.-Phys. Peter Wust

Pirus Ghadjar & Volker Budach



Prof. Dr. med. Dipl. Phys. Peter Wust (© privat)

Unser Gründungsmitglied der DEGRO, Prof. Dr. med. Peter Wust ist am 09.07.2022 im Alter von 68 Jahren gestorben.

Prof. Dr. med. Peter Wust wurde 1953 in Berlin geboren. Nach dem Abitur 1973 studierte er Physik an der Technischen Universität Berlin sowie an der Freien Universität Berlin und absolvierte seine Diplomarbeit über Schwerionen von 1976-1978 am Hahn-Meitner-Institut in Berlin. Ab 1978 studierte er Medizin und Medizinphysik an der Freien Universität Berlin und wurde 1983 approbiert. Er begann seine Berufstätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der diagnostischen Radiologie am Klinikum Charlottenburg, wo er 1984 zum Thema Wundkontamination mit magna cum laude promovierte. Dann wechselte er 1987 gemeinsam mit seinem Mentor Herrn Prof. Dr. med. Dr. h.c. Roland Felix an die medizinische Fakultät Rudolf-Virchow-Klinikum, aus welcher durch Fusion später die Charité – Universitätsmedizin Berlin hervorging, welcher er bis an sein Lebensende treu blieb. Am Rudolf-Virchow-Klinikum absolvierte er seine Facharztausbildung in Radiologie und Radioonkologie, habilitierte sich 1993 zum Thema Hyperthermie in der Tumorthherapie und war seit 1994 als Oberarzt tätig und später bis 2006 in Personalunion Leiter des Bereichs medizinische Physik und Leitender Oberarzt der Strahlenklinik. Im Jahr 2000 wurde er auf eine W2 Professur für Radioonkologie berufen, die er nach erfolgreicher Verlängerung bis 2012 innehatte.

Seit 2006 wurde er dann zum Ärztlichen Leiter im ambulanten Gesundheitszentrum der Charité am Campus Virchow-Klinikum bestellt, eine Position die er mit außergewöhnlicher fachlicher Kompetenz und kollegialer Umsicht bis zum Eintritt in den Ruhestand innehatte. Mitarbeitenden und Patientinnen und Patienten galt seine

ungeteilte Aufmerksamkeit und Fürsorge. Nach Beendigung seiner klinischen Tätigkeit widmete er sich als Seniorprofessor mit großer Freude wieder verstärkt der Wissenschaft.

Neben zahlreichen erfolgreichen Drittmittelprojekten war er koordinierender Wissenschaftler des von 1994 bis 2002 durchgeführten DFG Sonderforschungsbereichs 273 „Hyperthermie: Methodik und Klinik“. Er galt in seinem Forschungsbereich als international hoch anerkannter Experte. Das Ergebnis seiner wissenschaftlichen Tätigkeit sind gut 400 viel zitierte Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Zeitschriften oder als Buchbeiträge.

Im Zentrum seiner wissenschaftlichen Tätigkeit stand die Verbesserung der radioonkologischen Behandlungsoptionen im Hinblick auf Verbesserung von Effektivität und Verträglichkeit. Insbesondere der gezielte Einsatz von Hyperthermie zur Wirkungsverstärkung mit bahnbrechenden Arbeiten zur MR-gestützten Temperaturmessung standen im Fokus seiner Arbeit.

Mehr als 40 Jahre stand ihm seine Frau Carla zur Seite.

Seine humorvolle, großzügige, hilfsbereite und tolerante Art machten ihn zu einem großartigen Menschen und beliebten Kollegen, für einige war er ein wichtiger Mentor und Freund.

Er war ein perfekter Mittler zwischen Naturwissenschaften und Medizin und damit ein ausgesprochenes Vorbild für die Zukunft. Sein offenes Denken und der mühelose Bogen über die Fächergrenzen hinweg sind für viele der Schlüssel zur modernen Medizin.

Sein Wirken und sein Engagement werden wir in ehrenvollem Gedenken bewahren.